



november 25

berlin
city kino wedding
brotfabrik kino
fsk kino
silent green
gropius bau
klick kino

leipzig
cinémathèque

köln
filmclub 813

prag
kino ponrepo

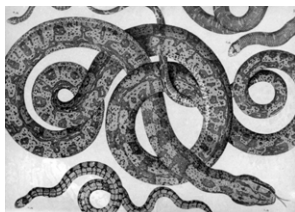
dubai
cinema akil

new york
e-flux screening room

indien
goethe-institute
neu-delhi, kolkata,
mumbai, pune, bangalore



City Kino Wedding:
**Erkundungen des
Unbewussten – Die Filme von
Lucile Hadžihalilović** → 4



BrotfabrikKino:
**Filmische Wunderkammer –
Im Kosmos des
Jan Švankmajer** → 6



fsk Kino:
**Forum & Friends VI:
Keren Cytter –
Filme & Videos** → 10

silent green Kuppelhalle:
Künstlerinnenprogramm → 12

Labor Berlin:
Condition Report #14 → 12



Gropius Bau:
YOU HIDE ME und MATATA → 13



City Kino Wedding:
AFRIKAMERA 2025: Change → 13



fsk Kino:
**Berliner Premiere:
ZWISCHEN UNS GOTT** → 14



Klick Kino:
On Location: LISSY → 14



Cinémathèque Leipzig:
**Real existierender
Utopismus** → 15



Filmclub 813, Köln:
British Feminisms → 16



Goethe-Institute
Indien und Sri Lanka:
**Indische Filme
aus dem Arsenal-Archiv** → 18

Kino Ponrepo, Prag:
Woman Rose Song Bone → 20

Cinema Akil, Dubai:
Sudanese Film Group → 21



e-flux Screening Room,
New York:
**Forum Expanded:
19 going on 20 (Redux)** → 21

Neu im Kino:
PALLIATIVSTATION → 22



**Introducing the Eternalism -
Ken Jacobs (1933-2025)** → 22

Kalendarium → 23

Impressum → 27

Die Website von Arsenal on Location füllt sich weiter mit den roten Punkten, die all die Orte kennzeichnen, an denen Kinoprogramme des Arsenal in diesem Jahr ohne eigenen Kinosaal stattfinden. Im November kommen neu dazu: das BrotfabrikKino in Berlin, die Cinémathèque Leipzig und der Filmclub 813 in Köln, die Goethe-Institute in mehreren indischen Städten und in Sri Lanka, das Kino Ponrepo in Prag, das Cinema Akil in Dubai und der e-flux Screening Room in Brooklyn, New York. Genauso vielfältig wie die Orte gestaltet sich das Programm. Im Rahmen der Französischen Filmwoche präsentieren wir im City Kino Wedding eine Werkchau der Regisseurin Lucile Hadžihalilović, die in ihren vier bislang entstandenen Langfilmen das Unbewusste, das Fantastische und Unheimliche erkundet und dabei zwischen Märchen und Horror changiert. In ganz eigene Welten führt auch das Kino des 1934 geborenen tschechischen Filmemachers Jan Švankmajer, der seit den 60er Jahren bis heute in unverminderter Kreativität meist animierte Welten in kurzen und langen Filmen ersinnt. Ansonsten lassen sich beim aufmerksamen Lesen des Monatsprogramms zahlreiche Querverbindungen entdecken. Eine Verbindung zu Forum und Forum Expanded findet sich in dem Keren Cytter gewidmeten Programm von „Forum & Friends“; der dieses Jahr im Forum uraufgeführte **PALLIATIVSTATION** bekommt im November einen Kinostart; und ein kleiner Teil des Jubiläumsprogramms von 20 Jahre Forum Expanded wird in New York präsentiert. Restaurierungen von teils raren oder sogar Unikatskopien aus dem Archiv des Arsenal sind in verschiedenen Städten Indiens und Sri Lankas sowie in Prag zu sehen. Wo auch immer Sie sich befinden: Wir wünschen Ihnen bereichernde Kinoerlebnisse an den unterschiedlichen Orten! ■ The Arsenal on Location website continues to acquire red dots that mark all the places hosting Arsenal programs this year. New additions in November include the BrotfabrikKino in Berlin, the Cinémathèque in Leipzig and Filmclub 813 in Cologne, as well as the Goethe Institute in several Indian cities and Sri Lanka, the Ponrepo cinema in Prague, Cinema Akil in Dubai, and the e-flux Screening Room in Brooklyn, New York. Wherever you may be, we wish you enriching cinema experiences in all of these different locations. ■ Ihr Arsenal-Team

LA TOUR DE GLACE
(Herz aus Eis, F/D 2025)

INNOCENCE
(F/UK/Belgien 2004)

City Kino Wedding:

Erkundungen des Unbewussten – Die Filme von Lucile Hadžihalilović

Lucile Hadžihalilović (*1961) ist eine außergewöhnliche Filmemacherin. Mit nur vier Langfilmen in 20 Jahren hat sie eine unverwechselbare Handschrift entwickelt und ein künstlerisches Universum geschaffen, das im zeitgenössischen französischen Kino seinesgleichen sucht. Mit ausgeprägtem Stilwillen entwirft sie in kunstvoll gestalteten Bildern mysteriöse, von der Welt abgeschiedene Schauplätze und widmet sich immer wieder dem Übergang von der Kindheit und Jugend zum Erwachsenenalter. Ihre Erzählungen setzen ganz auf die visuelle Kraft der Bilder, Dialoge sind zweitrangig. Sie sind von märchenhaften Motiven, von Fantastischem und Unheimlichem geprägt und nicht in einer konkreten Zeit, geschweige denn in dieser Realität verankert. Es handelt sich um Erkundungen des Unbewussten, die stets mit einem Hauch von Horror einhergehen – eine ganz eigene ästhetische Form des Genrekinos.

Im Vorfeld des Kinostarts von **LATOUR DE GLACE**, der bei der Berlinale 2025 mit dem Preis für eine herausragende künstlerische Leistung ausgezeichnet wurde, zeigt das Arsenal im Rahmen der Französischen Filmwoche in Anwesenheit von Lucile Hadžihalilović eine Werkschau ihrer zwischen 2004 und 2025 entstandenen vier

Langfilme, von denen drei hierzulande nie regulär im Kino zu sehen waren.

LATOUR DE GLACE (Herz aus Eis, F/D 2025 | 23.11., zu Gast: Lucile Hadžihalilović) Die 15-jährige Jeanne lebt in einem Waisenhaus in den Bergen. Nachdem sie heimlich weggelaufen ist, findet sie Unterschlupf in einem Filmstudio in der Stadt, wo Hans Christian Andersens Märchen „Die Schneekönigin“ verfilmt wird. Diese wird verkörpert von einer launischen Diva (Marion Cottillard). Jeanne gibt sich als Statistin aus und kommt dem kapriziösen, manipulativen Filmstar, der sich in dem Teenager selbst zu erkennen glaubt, gefährlich nahe. Prächtige Bilder mit kaleidoskopischen Spiegelungen und Lichtreflexen sowie ein unheimliches Sounddesign fügen sich zu einem alptraumhaften Märchen, das zugleich eine Reflexion über das Faszinosum Kino ist. Im Lichtstrahl des Filmprojektors verschwimmen Fantasien und Wirklichkeit.

INNOCENCE (F/UK/Belgien 2004 | 24.11., zu Gast: Lucile Hadžihalilović) Es ist ein mysteriöser Ort – die in einem Sarg neu ankommende sechsjährige Iris muss sich erst daran gewöhnen: eine Erziehungsanstalt für kleine Mädchen, umschlossen von einer hohen Mauer, mit Lampen,



die den Weg im Wald beleuchten und täglichem Ballettunterricht. Es gelten strikte Regeln: Ungehorsam wird bestraft und wer zu fliehen versucht, muss für immer bleiben. Doch es gibt auch freudige Momente beim Spiel auf Wiesen und im Wasser. Ein Gefühl des Unheimlichen prägt das auf einer Erzählung von Frank Wedekind basierende märchenhaft stilisierte Langfilmdebüt von Lucile Hadžihalilović, die den imaginären Raum der Kindheit mit gleitenden Kamerafahrten, streng kadrierten Cinemascope-Bildern und düsteren Klängen traumhaft eigenwillig erkundet.

EARWIG (UK/F/Belgien 2021 | 25.11.) Mia trägt eine Art Zahnsperre, die ihren Speichel in kleinen Glasbehältern auffängt. Daraus werden Zahnprothesen aus Eis hergestellt, die täglich erneuert werden müssen. Um diese bizarre Routine kümmert sich Albert, der mit Mia in einer Wohnung mit dunklen Zimmern, einem Gemälde und einer Vitrine voll roter Gläser wohnt. Gesprochen wird kaum – dennoch gibt es viel zu hören, neben einem tranceartigen musikalischen Leitmotiv sind das vor allem Geräusche. Als Albert erfährt, dass er Mia abgeben soll, beginnt eine Reise in sein Unbewusstes. Aus dem

Roman des Fantasyautors Brian Catling wird ein labyrinthisch-rätselhaftes Schauermärchen mit kunstvollen Bildern in diffusem Zwielflicht, eine Welt, die mehr Seelenlandschaft ist denn realer Ort.

ÉVOLUTION (F/Spanien/Belgien 2014 | 26.11.) Die Unterwasseraufnahmen von großer Schönheit, mit denen der Film in den Tiefen des Meeres beginnt, künden bereits von seiner visuellen Kraft. Der zehnjährige Nicolas glaubt, beim Tauchen eine Kinderleiche gesehen zu haben. Das macht ihn misstrauisch, was die Vorgänge in der isolierten Dorfgemeinschaft angeht. Hier leben nur erwachsene Frauen mit ausdruckslosen Gesichtern und Saugnäpfen auf dem Rücken sowie kleine Jungen. Die Frauen servieren Würmer zum Essen, treffen sich nachts zu merkwürdigen Ritualen am Strand und bringen die Jungen für chirurgische Eingriffe am Bauch ins Krankenhaus. Die Kombination aus Body Horror und dystopischem Sci-Fi-Genre evokiert eine hypnotische Atmosphäre der permanenten Beunruhigung. (bik) ■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de/> ■

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung des Institut français.

KUNSTKAMERA
(CZ 2022)JOHANN SEBASTIAN BACH: FANTASIA G-MOLL
(ČSSR 1965)

BrotfabrikKino:

Filmische Wunderkammer – Im Kosmos des Jan Švankmajer

Der am 4. September 1934 in Prag geborene Jan Švankmajer gehört zu den großen Solitären des europäischen Kinos. Dabei kann seine komplexe Arbeit keineswegs auf die filmischen Aspekte reduziert werden. Er ist u.a. Sammler, Multiplikator, Autor, Bastler, Bildender Künstler – und hat parallel dazu auch einige der wegweisenden Animationsfilme des 20. und 21. Jahrhunderts geschaffen. Mit dieser Aufzählung kann wiederum auch nur ein Teil seiner Aktivitäten und der damit verbundenen Bedeutung umrissen werden. Denn er gehörte zu jenen Künstler*innen, die bis zum 21. August 1968 in der Tschechoslowakei mit Einzel- und Gruppen-Aktivitäten den Anschluss an die Weltkunst suchten und realisierten. Eine zentrale Rolle spielte dabei die surrealistische Bewegung der speziellen tschechischen Spielart, die bereits ab den späten 20er Jahren eine erste Blüte erlebte und damals von André Breton persönlich als solche anerkannt wurde. Trotz der deutschen Okkupation ab 1938 und der brutalen hochstalinistischen Phase ab 1948 ist sie nie ganz zum Erliegen gekommen. Als sich nach Stalins Tod Ende der 50er Jahre das kulturpolitische Klima entspannte, kam es zu einer neuen Renaissance. Jan Švankmajer und

seine Frau – die Malerin, Dichterin, Keramikerin, Autorin und Bühnenbildnerin Eva Švankmajerová (1940–2005) – fungierten als wesentliche Akteure dieser ungemein kreativen und mutigen Gruppierung, deren Aktivitäten in keiner Weise zu den Maximen des sozialistischen Realismus passten. So wurden die kurzen und langen Filme Švankmajers auch immer zu Statements von Zivilcourage. Ihre hochartifizielle Ausführung kann nicht ohne ihren mal subtilen, mal deutlichen politischen Kontext gesehen werden.

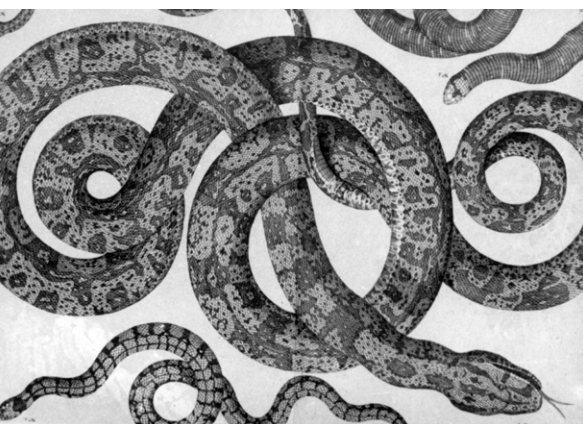
Die aktuelle Retrospektive ist zwar nicht komplett, bietet aber seit langer Zeit wieder eine Möglichkeit, wesentliche Teile des Švankmajer'schen Œuvres in restaurierten, digitalen Fassungen auf der Leinwand erleben zu können. Sie umfasst sieben abendfüllende Programme, davon vier Blöcke mit insgesamt 19 Kurzfilmen (27.11.–30.11.) sowie **NĚCO ZALENKY** (Alice, ČSSR/CH/UK/BRD 1987 | 1.12.) und **HMYZ** (Insekten, CZ 2018 | 2.12.). Einen besonderen Höhepunkt stellt die Aufführung der knapp einstündigen Arbeit **KUNSTKAMERA** (CZ 2022 | 3.12.) dar. Sie wurde von Švankmajer selbst als sein letzter Film deklariert – was angesichts seiner anhaltenden Kreativität nicht ernsthaft befürchten werden muss.



Jan Švankmajer stammt aus „kleinen Verhältnissen“, gleichwohl schien ihm die haptische Beschäftigung mit den Dingen des Alltags in die Wiege gelegt. Seine Mutter arbeitete als Näherin, der Vater als Schaufenstergestalter. Die Kindheit war geprägt vom Spiel mit einem vom Vater gebauten Puppentheater, für das er selbst bald Figuren und Bühnenbilder entwarf und fertigte. Seither bevölkern Puppen sein Œuvre – sie fungieren als mit Eigenleben ausgestattete Objekte, als Akkumulatoren und Allegorien des Menschlichen, aber auch als Bewohner mythischer Parallelwelten. Ab 1950 studierte er erfolgreich Szenografie und Puppenspiel. Seine erste eigene Inszenierung brachte er 1957 mit einer Volkstheater-Version des Don-Juan-Stoffes auf die Bühne, das Stück wurde von ihm 1970 mit **DON ŠAJN** (Don Juan, ČSSR 1970 | 28.11.) auch filmisch umgesetzt. 1958 kam es zur Zusammenarbeit mit dem legendären Regisseur Emil Radok (Mitbegründer des Prager Laterna-Magica-Theaters), was seinen ästhetisch-technischen Radius stark erweiterte. 1964 entstand mit **POSLEDNÍ TRIK PANA SCHWARZEWALDEA A PANA EDGARA** (Der letzte Trick des Herrn Schwarzewaldea und des Herrn Edgar, ČSSR 1964 | 27.11.) sein erster ei-

genständiger Kurzfilm. In diesem knapp zwölfminütigen Werk waren bereits viele Stilmittel enthalten, die später zu seinen Markenzeichen gehören sollten: wie die Mischung von Real- und Trickszenen, die Interaktion von Schauspielern*innen mit Puppen, der collagenhafte Ton oder die Animation historischer Artefakte. Die fruchtbare Frühphase seines Schaffens währte bis zum August 1968. Es waren jene in dieser Zeit entstandenen Kurzfilme, wie der Proto-Video-clip **JOHANN SEBASTIAN BACH: FANTASIAG-MOLL** (ČSSR 1965 | 27.11.) oder der berühmte **HRASKA-MENY** (Spiel mit Steinen, ČSSR 1965 | 27.11.), vor allem aber die zivilisationspessimistische Liebeserklärung an die Tierwelt **HISTORIANATURAE** (ČSSR 1967 | 27.11.), die seinen internationalen Ruf als brillanter Tüftler, Einzelgänger und Universalgenie begründeten.

Nachdem er als Protest gegen die Niederschlagung des „Prager Frühlings“ durch sowjetische Truppen das „Manifest der 1000 Worte“ unterzeichnet hatte, war ein Berufsverbot vorprogrammiert. Zwischen 1972 und 1979 konnte Švankmajer nicht als Regisseur arbeiten, erhielt sich mit der Herstellung von Tricksequenzen für staatliche Spielfilme über Wasser, widmete sich



ansonsten seinen weitverzweigten kreativen Aktivitäten und begann, sich als Sammler von kunsthistorischen Artefakten zu betätigen. Die Prager Stadtwohnung der Švankmajers und später das manieristische Schlösschen in Horní Staňkov (Südböhmen) wurden zu Refugien der verstreuten Dissidentenszene und zu Zentren der wiedererstandenen surrealistischen Bewegung Tschechiens. Nachdem 1983 auf dem Animationsfilmfestival in Annecy eine Zusammenstellung mit frühen Arbeiten gezeigt wurde, setzte sein internationaler Ruhm ein. In jener Zeit erkannten ihn Terry Gilliam, Henry Sellick, Tim Burton oder die kanadischen Quay-Brüder als einen Seelenverwandten und trugen maßgeblich zur Verbreitung seines Werkes im Westen bei.

Als die kommunistischen Systeme Osteuropas zusammenbrachen, kommentierte er dieses historische Ereignis mit dem sarkastischen Kurzfilm **KONEC STALINISMU V ČECHACH** (Das Ende des Stalinismus in Böhmen, (CZ 1990 | 30.11.) – eine pointierte Abrechnung mit den unter dem Mäntelchen einer zynisch propagierten Menschheitsrettung begangenen Verbrechen zwischen 1948 und 1989.

Seither dreht Švankmajer ausschließlich abendfüllende Spielfilme mit Animations-Passagen. In die regulären Spielpläne Westeuropas fanden diese Arbeiten nur in Ausnahmefällen Eingang. Eine große Überraschung stellt sein 2022 fertiggestellter, wie stets in Zusammenarbeit mit dem Produzenten Jaromír Kallista gedrehter, mittellanger Film **KUNSTKAMERA** (s.o.) dar. Zu den Klängen von Vivaldis Frühling erhalten die Zuschauer*innen Zugang in seinen Wohn- und Arbeitsort in Südböhmen. In langen Plansequenzen erschließen sich die verwinkelten Räume des Gebäudes, offenbaren einen ganzen Kosmos von faszinierenden, bizarren oder wunderschönen Fund- und Sammelstücken sowie eigenständigen Kunstwerken. Es wird im Film schier unmöglich, die hier angehäuften Fülle an künstlerischen und kulturhistorischen Objekten auch nur annähernd zu erfassen. Galante Porzellan-Figurinen stehen neben ethnologischen Artefakten, dazwischen tummeln sich Puppen aller Art – an Stricken und Stäben, aus Stoff, Holz, Metall, mit verborgenen Uhrwerken und Glockenspielen, indonesische Schatten-Figuren, böhmische Marionetten, Kasperle, Teufel, Engel. Doch die Räume, Treppenhäuser und



HISTORIA NATURAE
(ČSSR 1967)

NĚCO Z ALENKY
(Alice, ČSSR/CH/UK/BRD 1987)

MOŽNOSTI DIALOGU
(Dimensionen des Dialogs, ČSSR 1982)

Zimmerfluchten bieten noch viel mehr. An den Wänden hängen großformatige Gemälde, aus Schüben quellen Drucke und Zeichnungen. Mit diesem Film erhalten wir das außerordentliche Privileg der Teilhabe am künstlerischen Vermächtnis Jan Švankmajers. Denn das Sammeln ist für ihn Teil des kreativen Prozesses. In einem Interview bekannte er: „Ich sammle Reste der magischen Welt, die einst vorrangig war und weit mehr der menschlichen Mentalität entsprach als der heutige Zustand.“ So schließen sich mit dieser Arbeit gleich mehrere Kreise. Denn sie nimmt durch die gezeigten Objekte einerseits Bezug auf seine klassischen Kurzfilme wie **PICKNICK MIT WEISMANN** (Österreich 1968 | 28.11.) oder **KOSTNICE** (Beinhaus, ČSSR 1970 | 28.11.), die scheinbar leblose Dinge zu unheimlichem Eigenleben erwecken. Andererseits verweist er auf die Beseeltheit von Räumen, in denen wir nur zeitweilig zu Gast sind – auch dies, wie in **BYT** (Wohnung, ČSSR 1968 | 27.11.), ein zentraler Topos seines Schaffens. (cl)

■ English version:

<https://onlocation.arsenal-berlin.de/> ■

Wir danken Jan Švankmajer, Pavla Kallistová (Athanor Film Production Praha und Slaný) sowie Pavel Horáček (Anifilm Praha) für die gute Zusammenarbeit und praktische Hilfe.

DER SPIEGEL
(D 2008)

ENDURANCE
(USA 2025)

fsk Kino:

Forum & Friends VI: Keren Cytter – Filme & Videos

„The Man Who Climbed Up the Stairs of Life and Found Out They Were Cinema Seats“ ist der Titel von Keren Cytters erstem Roman, erzählt in sieben Kapiteln, geschrieben in sieben unterschiedlichen Stilen. Die „Treppen des Lebens“ werden darin vor allem als verwickeltes Miteinander gezeigt: Freunde und Freundinnen, Schauspieler und Schauspielerinnen, denen Cytter oszillierende Monologe in die Mäuler legt, die im Sprechen aufeinanderprallen. Figuren, die lose und doch existenziell miteinander verbunden sind. Sich und die anderen zu verstehen suchen. In immer neuen Konstellationen verschlingen sie sich ineinander und verfallen in grandiose Dialogschleifen.

Keren Cytters Filme werden von einer bewusst künstlich-künstlerischen Art getragen, Narration mit Dekonstruktion, Linearität mit Fragmentarität, Figuration mit dem Absurden, Rebellion mit Fragilität, Coolness mit Trips, Punk mit Romance. Zu den hochoriginellen Plots kommt das assoziative Spiel mit Form und Medium, Folien und generischen Codes, vom Genre über die Kulturgeschichte bis hin zu individuellen Auteur-Siglen – ein Filmwirbel, hinein in die Jetzt-Zeit als virtuellen Seinszustand. Bis zur Trance.

Als besagtes Buch 2005 erschien, hatte Cytter bereits um die 20 Filme gedreht. Sie ist eine veritable Multimedia-Künstlerin, arbeitet im Bereich Tanz und Performance, Video und Film, Poesie und in der Bildenden Kunst, v.a. der Zeichnung. Von 1997–1999 hat sie am Avni Institute for Art and Design in Tel Aviv studiert, in Berlin (2005–2012) und in New York gewirkt, 2012 die Tanzkompanie D.I.E NOW gegründet; fünf Romane und drei Kinderbücher geschrieben. Ihre Arbeiten wurden in Galerien und großen Museen ausgestellt, im mumok, Stedelijk, in der Tate. 2021 erhielt sie das Guggenheim Fellowship; seit 2022 ist sie Professorin für Erweiterte Fotografie an der Kunstakademie Münster.

Keren Cytter ist bei allen von Irina Bondas, Christiane Büchner und Barbara Wurm kuratierten und moderierten Programmen zu Gast.

Als 2024 ihr lässig-schräger Spielfilm **THE WRONG MOVIE** (USA/Belgien | 26.11.) im Berlinale Forum läuft, ist sie auch in Film-Kreisen da angekommen, wo sie in der Welt der internationalen Kunst längst ist. Die Story rund um „ungewöhnliche Begegnungen mit sexsüchtigen Putzmännern, liebeskranken Crack-Addicts und Instagram-Influencern mit Überwachungsdrohnen“ beschreibt



Ute Thon als Oszillieren „zwischen konventioneller Narration und spielerischer Dekonstruktion gängiger Spielfilmgenres von Melodrama bis Film Noir“; und Travis Jeppesen entdeckt in dem Film mit seinem „self-deprecating title and its critical incursion into present-day existential immanence and all its post-ideological squalor ... one of the 2024 Berlinale's great unsung films“. Den größten Teil ihres Werks machen kurze oder mittellange Filme aus, deren Facettenreichtum und gewitzte Originalität in zwei Programmen vorgestellt werden. Sprache und Sprechen sind die Leitidee des ersten der beiden (26.11.): In **EXPERIMENTAL FILM** (NL 2002) steht die Regisseurin selbst vor der Kamera. Im Duett mit dem befreundeten Künstler Lior Shamriz tauschen die Figuren ihre Stimmen und Textzeilen und drehen sich in eine klostrophobisch gewaltvolle Beziehung. Wie das Kino Konflikte zwischen Frau und Mann konstruiert, analysiert **SOMETHING HAPPENED** (D 2007), in dem elaborierte Textzeilen (emotionslos vorgetragen) einen sinnlosen Schlagabtausch des Nichtverstehens erzeugen. Inspiriert von Cassavetes' *Opening Night* verlegt Cytter in **UNTITLED** (D 2009) die wahre Geschichte eines Jungen, der die Geliebte seines Vaters

erschoss, aus den häuslichen vier Wänden auf die Bühne des Berliner Hebbel-Theaters. Realität und Fiktion erfahren zwischen Backstage und Publikum eine dramatische Zuspitzung. Das zweite Kurzfilmprogramm (27.11.) fokussiert die besondere Art Cytters, Schauspiel zu inszenieren. Lassen die Szenen in **THE DATES SERIES** (NL 2004) durch die Trennung von Gefühl und medialer Verkörperung eine unheimliche Gemengelage entstehen, so spiegelt sich in **DER SPIEGEL** (D 2008), kommentiert von einem nackten Chor, eine 42-jährige Frau und sucht sich als 16-Jährige. **FASHIONS** (D 2020) entstand im Auftrag des NS-Dokumentationszentrums München. Cytters neuester Langfilm **ENDURANCE** (USA 2025 | 27.11.) wird bei „Forum & Friends“ seine Uraufführung feiern: Covid-Lockdown in New York; Sophia und Steven prüfen ihre Ehe. Variable Geschwindigkeit, wechselnde Konstellationen. Mord wäre auch eine Möglichkeit. Elegant, clever, sehr schön. Wie das gesamte Œuvre von Keren Cytter, von Lebenstreppe bis Kinosessel. (cb/bw) ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/> ■

MATATA

(Petna Ndaliko Katondolo,
Demokratische Republik Kongo, USA, Niederlande 2019)

PROMIS LE CIEL

(Promised Sky, Erige Sehiri, Tunesien/F/Katar 2025)

silent green Kuppelhalle:

Künstlerinnenprogramm

Zum 13. Mal präsentiert das Arsenal Filmprojekte von Stipendiatinnen, die in den letzten zwei Jahren vom Künstlerinnenprogramm der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert wurden. Das Künstlerinnenprogramm bietet in Berlin lebenden Filmemacherinnen und Künstlerinnen eine wertvolle Möglichkeit, bei der Erarbeitung und Verwirklichung ihrer Projekte Unterstützung zu erfahren. Dabei bildet es ein Refugium, das vielfältigen künstlerischen Stimmen Raum gibt. In Werkstattgesprächen werden künstlerische Positionen und Praktiken reflektiert, die Brüche und Ambiguitäten zulassen. Viele der geförderten Arbeiten untersuchen hegemoniale Narrative, setzen sich mit dem Zusammenspiel von Erinnerung und Geschichte und deren notwendiger Neubewertung auseinander, suchen nach neuen Impulsen der Betrachtung und Erfahrung von Geschichte und Geschichten angesichts globaler Krisen. (ara) Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ein Programmheft gibt Einblick in diese und weitere geförderte Arbeiten. (30.10.-2.11.)

Labor Berlin: Condition Report #14

Filmkopien unterliegen einem ständigen Wandel, der im Archiv durch Zustandsberichte – Condition Reports – dokumentiert wird. In dieser Serie teilt der Filmemacher Juan González seine Entdeckungsmomente während der Prüfung der Kopien im Arsenal-Archiv.

In **EMILY – THIRD PARTY SPECULATION** (UK 1979) führt Malcolm Le Grice in ein häusliches Setting, das unsere durch das narrative Kino geprägten Sehgewohnheiten irritiert und uns zwingt, unsere Erwartungen wie auch unsere Rolle als Zuschauer*innen zu hinterfragen. Im Alltag nehmen wir es als selbstverständlich hin, dass unsere Aufmerksamkeit unbewusst Ordnung schafft. Das Erzählkino übernimmt diesen Prozess, indem es uns durch Figuren, Perspektiven und Kontinuität leitet. Le Grice löst diese Strukturen auf und lenkt den Blick auf die Aufmerksamkeit selbst – als Möglichkeit, Freiheit im Sehen zurückzugewinnen: „In gewisser Weise sucht der Film einen Moment zu isolieren, der außerhalb von Zeit und Raum existiert: Den Augenblick, in dem das Zentrum der Aufmerksamkeit sich verändert.“ (jg) (2.11., Einführung und Diskussion: Juan González)



Gropius Bau: YOU HIDE ME und MATATA

Im Gropius Bau ist derzeit eine Einzelausstellung der Künstlerin und Choreografin Ligia Lewis zu sehen. Lewis begreift Choreografie als Bewegung von Ideen durch Körper, welche sie minutiös entwirft, ausgestaltet und inszeniert, sowie als politischen Akt gegen repräsentationsbasierte Rassismen und das Auslöschen Schwarzer Stimmen. Im November kuratiert Lewis die Spätschicht, das interdisziplinäre Live-Programm des Gropius Bau. In diesem Rahmen präsentiert das Arsenal zwei Kurzfilme: Durch einen Trick erhielt Nii Kwate Owoo Zugang zu den unterirdischen Depots des British Museum, wo er die dort gelagerten wertvollen afrikanischen Artefakte filmte. Entstanden ist **YOU HIDE ME** (Ghana 1970). Fast 40 Jahre später drehte der kongolesische Filmemacher Petna Ndaliko Katondolo **MATATA** (2019). Ein Fotoshooting, in dem das Modell eine Fotografie nachstellt, die während der brutalen Herrschaft von König Leopold II. im Kongo aufgenommen wurde, nimmt eine unerwartete Wendung. Durch Tanz erzählt führen Rhythmus, Farbe und Bewegung den Film weg von der vorgeschriebenen Repräsentation Afrikas, hin zu einer neuen Zukunft. (stss) (6.11.)

City Kino Wedding:

AFRIKAMERA 2025: Change

Das Filmfestival AFRIKAMERA – Aktuelles Kino aus Afrika ist dem Kino Arsenal seit 2009 als Stammspielstätte eng verbunden. Im Zentrum des diesjährigen Programmfokus Change stehen Filme, die gängige Geschlechterrollen und deren strukturelle und soziale Auswirkungen thematisieren, bestehende Machtverhältnisse sowie etablierte Normen hinterfragen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Filmen von weiblichen und weiblich gelesenen Regisseur*innen. Die Eröffnung findet als Arsenal On Location Special im City Kino Wedding statt. Präsentiert wird **PROMIS LE CIEL** (Tunesien/F/Katar 2025). Der zweite Spielfilm der französisch-tunesischen Regisseurin Erige Sehiri eröffnete dieses Jahr die Sektion Un Certain Regard in Cannes und erzählt aus einer weiblichen nordafrikanischen Perspektive auf bewegende Art und Weise vom Leben afrikanischer Migrantinnen auf dem eigenen Kontinent. (fw) Das Programm von AFRIKAMERA mit über 20 Screenings, Talks und Netzwerkveranstaltungen findet vom 11.–16.11. an acht Spielorten in ganz Berlin statt. Mehr Informationen unter www.afrikamera.de. (11.11.)



fsk Kino:

Berliner Premiere: ZWISCHEN UNS GOTT

In einer schwäbischen Kleinstadt sitzt eine Gesprächsgruppe im Stuhlkreis, die von Rebecca Hirneise für ihren Debütfilm **ZWISCHEN UNS GOTT** (Österreich 2024) initiiert wurde: Es handelt sich um ihre Mutter, Onkel und Tanten. Nach Jahren der Funkstille und der bewussten Distanzierung möchte sie, die Ungläubige, in einer Doppelrolle als Filmemacherin und Familienmitglied mit ihrer (bis auf die Mutter) frommen Verwandtschaft über deren jeweilige Auslegung des christlichen Glaubens und also über Gott und die Welt reden – im Wortsinn. Dass sie sich im Rahmen ihrer streng methodistischen Erziehung schon früh zwischen Gott und der Welt entscheiden mussten, weil weltliche Vereine, Tanzkurs und Kino nicht erlaubt waren, ist das eine – wie selbstverständlich von Dämonen und Satan gesprochen wird das andere. Die ruhige Beobachtung nicht spannungsfreier Gesprächskonstellationen, ergänzt mit Hirneises Tagebuchnotizen aus dem Off und Super-8-Filmmaterial des Großvaters, gibt Einblick in eine Welt, die Gott, Konflikte und Verletzungen, aber keine Zweifel kennt. (bik) (12.11., zu Gast: Rebecca Hirneise)

Klick Kino: On Location: LISSY

Berlin 1932. Mit einem Schwenk über die Dächer der Großstadt und auf eine trubelige Kreuzung mit S-Bahn-Hochstation beginnt und endet **LIS-SY** (DDR 1957), Konrad Wolfs dritter Spielfilm, sein erster großer Kinoerfolg und gleichermaßen der erste Film, den er in Berlin ansiedelte. Wolf zeigt Straßenzüge, Hinterhöfe, Laubenkolonien und immer wieder Treppenhäuser, mal blank poliert, mal runtergekommen. Zwischen diesen Polen bewegt sich Lissy (Sonja Sutter), Tochter eines sozialdemokratischen Gewerkschaftlers aus dem „roten“ Wedding, die hofft, durch die Heirat mit dem kleinen Angestellten Fromeyer (Horst Drinda) den sozialen Aufstieg zu schaffen. Dieser gelingt erst, als sich Fromeyer der SA anschließt und nach Gewalttaten gegen Kommunisten zum Sturmbannführer ernannt wird. Als Lissy erkennt, welchen Preis der neugewonnene Wohlstand hat, wachsen ihre Zweifel. Die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus ist eines der Leitmotive in Konrad Wolfs Œuvre. Mit **LIS-SY** beleuchtet er die sozialen und gesellschaftlichen Dynamiken, innerhalb derer sich die Nazi-Ideologie ausbreiten konnte. (mg) (14.11., zu Gast: Michael Wedel)

ZWISCHEN UNS GOTT
(Rebecca Hirneise, Österreich 2024)

LISSY
(Konrad Wolf, DDR 1957)
© DEFA-Stiftung, Rudolf Meister

BECKERBILLET
(Robert Bramkamp, D 1991)

Cinémathèque Leipzig:

Real existierender Utopismus

Im Kino ist alles möglich. Reisen zu fernen Planeten und intime Einblicke in das Leben unserer Nächsten. Oder in den Alltag von Menschen, mit denen wir so gar nichts gemein zu haben glauben. Im Kino lernen wir Dinge über die Welt und über uns selbst. Wir betreten nacheinander einen dunklen Raum und verlassen ihn in Gemeinschaft. Dafür müssen wir uns weder schick kleiden noch vorher belesen. Wir können kommen, wie wir sind und wenn wir gehen, nehmen wir in jedem Fall etwas mit. In unserer Reihe „Real existierender Utopismus“ widmen wir uns dem Kino als Ort zwischen Utopie und Eskapismus und sprechen mit Menschen, die das Kino möglich machen. Menschen, die Filme und Geschichten im Kino (wieder) sichtbar werden lassen, die sonst längst verloren wären. Die das Kino an Orte bringen, an denen es eigentlich keins gibt. Deren Persönlichkeit in die Programmauswahl fließt oder die ihre Persönlichkeit aus Filmprogrammen speisen. Menschen, für die das Kino der Arbeitsplatz ist oder das zweite Zuhause. Dazu zeigen wir, natürlich, Kino-Filme. Mit Kostbarkeiten aus Archiven, enthusiastischen Kollektivarbeiten und kritischen Stimmen, Liebeserklärungen und fan favorites.



KUMAR TALKIES (Pankaj Rishi Kumar, Indien 1999 | 13.11.) Das „Kumar Talkies“ ist das einzige Kino in Kalpi in Nordindien. Der Dokumentarfilm stellt zwei Welten nebeneinander: auf der einen Seite die Realität in Kalpi, und auf der anderen Seite die romantischen und rebellischen Bilderwelten auf der Leinwand, wo das Unmögliche möglich ist.

EMPIRE OF LIGHT (Sam Mendes, UK/USA 2022 | 20.11.) Hilary arbeitet in den 80er Jahren an der Küste Südenglands in einem prächtigen Kinopalast. Sie schließt morgens auf, kümmert sich um die Gäste und auch um das Popcorn, das nach der Vorstellung manchmal in den Sitzen steckt. Doch während die Projektoren ratternd Filmklassiker auf die Leinwand werfen, hat Hilary mit dem echten Leben zu kämpfen.

KURZFILMPROGRAMM „KINO ALLER ORTEN“ (26.11.): **POR PRIMERA VEZ** (Octavio Cortázar, Kuba 1967) zeigt ein mobiles Kino im ländlichen Kuba. In **APOSTLES OF CINEMA** (Darragh Amelia, Gertrude Malizana, Jesse Gerard Mpango, Cece Mlay, Tansania 2023) bringen Rehema, Frank und DJ Black in Daressalam Filme unters Volk. Sie eignen sich Klassiker an, synchronisieren sie neu, vertreiben sie illegal und teilen sie mit dem

AMY!

(Laura Mulvey/Peter Wollen, UK1980)

THRILLER

(Sally Potter, UK1979)

Filmclub 813, Köln:

British Feminisms

Publikum. Außerdem: Filme von Studierenden der HGB Leipzig.

SCREAM (Wes Craven, USA 1996 | 28.11.) In der Kleinstadt Woodsborro geht ein Serienkiller um. Seinen jugendlichen Opfern stellt er Fragen zur Horrorfilmgeschichte. Die richtige Antwort entscheidet, ob man überlebt. Sidney und ihre Freund*innen nehmen diese Gefahr nur teilweise ernst. Wes Cravenshuf einen Film, der sowohl als Satire wie auch als echter Horrorfilm funktioniert.

BECKERBILLET (Robert Bramkamp, D 1991 | 29.11.) Das Beckerbillet ist das klassische Kinoticket. Ein kurioser Kurzfilm über ein kleines Stück Papier mit großer Wirkung.

COMING SOON LAST DAYS (Miguel Eek, Spanien 2020 | 29.11.) Das Cineciutat ist ein kollektiv geführtes, alternatives Kino in Palma de Mallorca. Zwischen überholter Technik, Meinungsverschiedenheiten im Plenum und der Liebe zur Sache versuchen die Mitarbeiter*innen ihre Nerven, Freude und Energie zu behalten.

PICTURES OF GHOSTS (Retratos Fantasma, Brasilien 2023 | 30.11.) In drei Kapiteln erzählt der brasilianische Filmemacher Kleber Mendonça Filho von der Liebe zu seiner Heimatstadt Recife, seinem Zuhause und seinen Kinos. (kf)

In den 1970ern begann in Großbritannien die Hochzeit des experimentellen und avantgardistischen Films: Das Production Board des British Film Institute, zuständig für Low-Budget- und Independent-Filme, wurde signifikant großzügiger bezuschusst, fortan teilte es sich die Verantwortung für die Filmkunst mit dem aus Lotteriegeldern finanzierten Arts Council. Jene temporär florierenden Bedingungen, unter denen Regisseure wie Derek Jarman oder Peter Greenaway ihre Karrieren starten konnten, führten nicht zuletzt zu einer deutlich erhöhten Präsenz von Regisseurinnen und einer Sichtbarkeit von feministischen Positionen, wie sie zuvor im britischen Kino nur zart angeklungen waren (darunter in Muriel Box' *Rattle of a Simple Man*, den der Filmclub 813 im Vorfeld zeigt). Die Filme, die Frauen in den späten 70ern und frühen 80ern drehten, vereinen intellektuelle Schärfe und theoretische Versiertheit mit einer großen Lust am Spiel mit Filmgeschichte und Genre-Partikeln. Oft in Gruppenstrukturen erarbeitet, mit zahlreichen Querverbindungen in die Musik- und Kunst-Szene, ergeben sie vielfältige, immer wieder überraschende Gesamtkunstwerke.

AMY! (UK 1980 | 26.11.) und **RIDDLES OF THE**



SPHINX (UK 1977 | 26.11.) führen die stilprägenden theoretischen Arbeiten von Laura Mulvey und Peter Wollen in filmischer Form fort. Ihre psychoanalytisch grundierten Untersuchungen feministischer Fragestellungen sind von mitunter hypnotischer formaler Strenge. **AMY!** ist das experimentelle Porträt der Pilotin Amy Johnson, **RIDDLES OF THE SPHINX** ist zentriert um Szenen aus dem Leben einer alleinerziehenden Mutter, gefilmt in 13 360°-Schwenks zur Musik von Soft Machine-Keyboarder Mike Ratledge.

RAPUNZEL, LET DOWN YOUR HAIR (UK 1978 | 27.11.) ist die erste abendfüllende Produktion der London Women's Film Group: Variationen über ein Grimm'sches Märchen aus feministischer Perspektive, als Film Noir, Trickfilm oder Melodram. „Ein sehr attraktiver, aufmerksamer Film, der viele Fragestellungen umfasst, die von gegenwärtiger Relevanz für den Feminismus sind. Traditionelle Narration aufbrechend, wird Rapunzels Geschichte hier uminterpretiert und neu erzählt. Jede Version orientiert sich an einem anderen Filmgenre, stets begleitet von wunderbarer Musik. [...] Märchen waren schon immer verlockend, doch noch nie haben sie so viel Sinn ergeben.“ (Time Out London)

THRILLER (UK 1979 | 29.11.) und **THE GOLD DIGGERS** (UK 1983 | 29.11.) sind wegweisende Frühwerke der später international erfolgreichen Sally Potter. **THRILLER** schreibt Puccinis *La Bohème* um zur „first feminist murder mystery“ (B. Ruby Rich), **THE GOLD DIGGERS** verwebt Einflüsse aus Stummfilm und Science-Fiction, Surrealismus und Post-Punk zu einem Brecht'schen Musical über das Verhältnis von Frauen und Kapitalismus, mit Songs von Avant-Rock-Fagottistin Lindsay Cooper.

NIGHTSHIFT (UK 1981 | 30.11.), ein „Punk-Requiem für Nachtarbeiterinnen und Hotel-Nachtschwärmer“ (Elena Gorfinkel), wurde erdacht und gedreht während der Nachtschichten im Portobello Hotel, dem Arbeitsplatz von Regisseurin Robina Rose und Co-Autorin Nicola Lane. „Die Struktur der Nachtschicht, ihre Klänge, Aufgaben und Routinen, wurde zur narrativen Struktur des Films“ (Lane), in dem sich etliche Ikonen der Londoner Subkultur tummeln. (fm)

EGARO MILE / ELEVEN MILES
(Ruchir Joshi, Indien 1991)

IDHI KATHA MATRAMENA
(Is this just a Story?, Yugantar Film Collective, Indien 1983)

Goethe-Institute Indien und Sri Lanka:

Indische Filme aus dem Arsenal-Archiv

Das indische Kino hat seit den Anfängen des Arsenal einen festen Platz im Programm. Das Archiv spiegelt diese Geschichte wider. Viele der im Kino gezeigten Filme fanden über die Jahrzehnte Eingang in die Sammlung, darunter auch Filmkopien, die heutzutage als rar oder als Unikate gelten. Einige indische Titel konnten in den letzten Jahren vom Arsenal digital restauriert und wieder zugänglich gemacht werden. Die Rückführung von Filmen in das Produktionsland spielte dabei eine wesentliche Rolle. Arsenal on Location bietet nun die Möglichkeit, eine Auswahl der Restaurierungen gemeinsam mit den Goethe-Instituten in Indien und Sri Lanka, die oft unterstützend mitgewirkt haben, dem Publikum vor Ort vorzustellen. Die Veranstaltungen finden an sieben Standorten im November und Dezember statt.

Neu-Delhi: Den Auftakt bildet ein Programm mit Filmen des Yugantar-Kollektivs. In Anwesenheit der Regisseurin Deepa Dhanraj werden der Dokumentarfilm **TAMBAKU CHAAKILA OOB ALI** (Tobacco Embers, 1982) über eine der größten Arbeiter*innenbewegungen der damaligen Zeit und **IDHI KATHA MATRAMENA** (Is This Just a Story?, 1983), ein Film über häusliche Gewalt, gezeigt. Ergänzend findet in Kooperation mit dem

Asia Art Archive ein Workshop statt, der sich ausgehend von der Archivpraxis des Arsenal Fragen der Zugänglichmachung von Filmarchiven widmet. (21.–22.11.)

Kolkata: Das Arsenal hat drei Filme des Filmemachers Ruchir Joshi digital restauriert, darunter der Essayfilm **EGARO MILE / ELEVEN MILES** (1991). Joshi erkundet darin die Tradition und Gegenwart der bengalischen Bauls, deren Musik im Hinduismus wurzelt und sufistische Elemente miteinbezieht. Die Restaurierung des Films wurde gefördert vom Goethe-Institut in Neu-Delhi. Die Vorführung wird begleitet von einem Gespräch mit dem Regisseur, das sein Filmschaffen und sein Werk als Schriftsteller in den Blick nimmt. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Satyajit Ray Film & Television Institute ausgerichtet. (25.11.)

Mumbai: **BADNAM BASTI** (1971) ist das Debüt des Regisseurs Prem Kapoor. Der Fund der Unikat-35-mm-Kopie im Arsenal-Archiv vor ein paar Jahren hat international großes Interesse an dem verschollen geglaubten Film ausgelöst, nicht zuletzt aufgrund der Thematik einer queeren Dreiecksbeziehung. Die Restaurierung konnte in Kooperation mit der Film Heritage Foundation



(Mumbai) und dem National Film Archive of India (NFDC-NFAI, Pune) durchgeführt werden, wo das unvollständige Original-Bild- und Tonnegativ lagert. Unter Einbeziehung der 35-mm-Kopie aus dem Arsenal-Archiv konnte eine Langfassung des Films rekonstruiert werden.

Der zweite Film im Programm ist **GHASHIRAM KOTWAL** (Yukt Film Cooperative, Krishnan Hariharan, Mani Kaul, 1977), der 1978 im Programm des Berlinale Forum lief. Eine 35-mm-Kopie mit deutschen Untertiteln verblieb anschließend für Verleihzwecke beim Arsenal. Bislang gilt diese als einzig zugängliche Kopie und war Ausgangspunkt der 2013 durchgeführten Restaurierung. Der Film basiert auf dem bis heute populären gleichnamigen Theaterstück und erzählt von der Entwicklung und dem Fall des Peshwa-Regimes in West-Indien. Ein verbindendes Element zwischen beiden Filmen ist das Theater, was der Ausgangspunkt für das Gespräch mit dem Regisseur K. Hariharan sein wird. Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der Film Heritage Foundation präsentiert. (27.11.)

Pune: Bereits 2014 wurde eine digitale Kopie der Restaurierung von **GHASHIRAM KOTWAL** an das National Film Archive of India (NFDC-NFAI)

übergeben. Die Vorführung in Pune bietet nun Anlass, gemeinsam über Filmehalt und transnationale Kooperationen zu sprechen. (28.11.)
Bangalore: **SAMSKARA** (T. Pattabhi Rama Reddy, 1971) ist ein eindrucksvoller Film über das Kastensystem in Indien, gedreht von einer Gruppe von Künstler*innen im südindischen Bundesstaat Karnataka. Der Film wird wie **BADNAM BASTI** dem Parallel Cinema zugeschrieben. Kopien beider Titel fanden Anfang der 70er Jahre als Teil eines größeren Verleihpakets Eingang ins Arsenal-Archiv. In Indien ist der Film seit Langem nur als DVD in schlechter Qualität zugänglich. Anlässlich der anstehenden Restaurierung, die von der Film Heritage Foundation durchgeführt wird, soll das Screening in Bangalore einen Rahmen bieten, um gemeinsam mit dem Publikum die Aktualität des Films wie auch Fragen zur Kopienlage und Restaurierung zu diskutieren. (30.11.) (mr)

Das Programm entstand in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen lokalen Goethe-Instituten. Anfang Dezember werden weitere Veranstaltungen des Programms in Chennai und Colombo präsentiert. ■ English version: <https://onlocation.arsenal-berlin.de/>

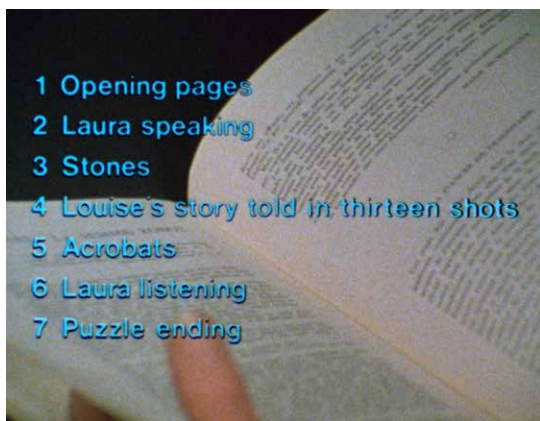
RIDDLES OF THE SPHINX
(Laura Mulvey, Peter Wollen, UK 1977)

Kino Ponrepo, Prag:

Woman Rose Song Bone

Das Národní filmový archiv (NFA) in Prag wurde 1943 gegründet und ist eine der wichtigsten Institutionen zur Bewahrung des kulturellen Erbes in der Tschechischen Republik. Die stets offene und solidarische Haltung des NFA jenseits geografischer Grenzen und tradierter Verbindungen zeigt sich im Engagement seiner Mitarbeiter*innen in internationalen Netzwerken wie der FIAF (International Federation of Film Archives) oder ACE (Association of European Cinematheques), aber auch in der Zusammenarbeit mit dem Arsenal, die Jahrzehnte zurück reicht und bis heute weiterwirkt. So berät Matěj Strnad, Leiter der kuratorischen Abteilung, das zweijährig stattfindende Festival Archival Assembly und die Kuratorin Klára Trsková war im Rahmen eines Programms der FIAF drei Monate lang Gast im Team des Arsenal. Im Rahmen der Reihe Woman Rose Song Bone widmet sich das Kino des NFA feministischen und queeren Perspektiven. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit auf Regisseurinnen und andere Filmarbeiterinnen zu lenken sowie die Darstellung von Frauen und die Funktion weiblicher Figuren in Erzählungen kritisch zu reflektieren.

DEVIDAS (Bimal Roy, Indien 1955), eine Verfilmung der gleichnamigen Novelle von Sharat



Chandra Chattopadhyaya, zeigt die tiefe Verankerung heteronormativer Liebe in der Mythologie des indischen Films. Roy legt dabei jedoch den Fokus auf eine sehr differenzierte Darstellung der weiblichen Hauptfiguren.

BADNAM BASTI (Prem Kapoor, Indien 1971), ein Melodram aus der sogenannten indischen Neuen Welle, handelt von einer Dreiecksbeziehung zwischen zwei Männern und einer Frau und gilt als erster indischer Queer-Film. 2019 wurde er im Archiv des Arsenal wiederentdeckt und restauriert.

Der Experimentalfilm **RIDDLES OF THE SPHINX** (UK 1977) von Peter Wollen und Laura Mulvey, Autorin des wegweisenden feministischen Essays „Visuelle Lust und narratives Kino“ (1975) stellt den Versuch dar, Methoden der Filmtheorie, Psychoanalyse und des Feminismus filmisch umzusetzen.

In **WINTER ADÉ** (Helke Misselwitz, DDR 1988) sprechen Frauen unterschiedlichen Alters, sozialer Herkunft und beruflicher Betätigung von ihren Hoffnungen, Sehnsüchten und Enttäuschungen. Eingebettet in eine Zugfahrt durch die DDR entsteht ein Eindruck des Lebens und der Stimmung ein Jahr vor dem Mauerfall. (stss)

GRANDMAMAUNTSISTERCAT
(Zuza Banasińska, NL/Polen 2024)



Cinema Akil, Dubai: **Sudanese Film Group**

Cinema Akil ist die erste und einzige unabhängige Kino-Plattform in den Vereinigten Arabischen Emiraten, die dem Publikum Filme aus aller Welt und aus allen Jahrzehnten präsentiert. 2014 als nomadisches Kino gegründet, eröffnete es 2018 seinen ersten festen Standort in Al Quoz, Dubai. 2023 eröffnete Cinema Akil im 25hours Hotel Dubai eine saisonale Außenstelle. 2022 wurde die erste Arab Cinema Week in den Vereinigten Arabischen Emiraten ins Leben gerufen. Cinema Akil ist Mitglied des Network of Arab Alternative Screens (NAAS).

Cinema Akil 25hours präsentiert ein Programm mit frühen Kurzfilmen der Sudanese Film Group (Eltayeb Mahdi, Ibrahim Shaddad und Suliman Elnour), die vom Arsenal restauriert wurden. In den späten 70er- und frühen 80er Jahren gab eine Gruppe von Filmemachern, die in der Filmabteilung des Kulturministeriums arbeiteten, das Magazin Cinema heraus. 1989 gründeten sie die Sudanese Film Group (SFG), um unabhängiger vom Staat agieren zu können. Seit Ausbruch des Krieges 2023 leben ihre Mitglieder in Kairo im Exil. (stss) (22.11.)

e-flux Screening Room, New York:

Forum Expanded: 19 going on 20 (Redux)

Diesen Februar feierte das Forum Expanded sein 20. Jubiläum. Die 2006 gegründete Festivalsektion hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten Jahr für Jahr die Berlinale formal und inhaltlich durch experimentelles Kino, Expanded Cinema, Performances, Installationen, Konzerte, Lesungen und Diskussionen erweitert. Zum runden Geburtstag wurden Filme und Installationen aus den ersten 19 Jahren des Programms wiederaufgeführt. Eine Auswahl der gezeigten Kurzfilme wird nun im e-flux Screening Room präsentiert, einem Kino für Experimentalfilm und „artists' moving image“ in Brooklyn, New York. Das Programm 19 going on 20 (Redux) versammelt fünf kurze Filme aus den Jahren 2016 bis 2024. Die Arbeiten von Vika Kirchenbauer, Zuza Banasińska, Shelly Silver, Eduardo Williams/Mariano Blatt und Tomonari Nishikawa bieten einen Einblick in die breite ästhetische und thematische Spanne von Forum Expanded: Von strukturalistischen Landschaftsbeobachtungen über feministische Interventionen, Poesie und Performance bis zu autofiktionalen Bearbeitungen von persönlichem und gefundenem Archivmaterial. (uz) (15.11.)



Neu im Kino: PALLIATIVSTATION

In seiner vierstündigen Institutionsbeobachtung **PALLIATIVSTATION** (D 2025) dokumentiert Philipp Döring einige Monate zwischen Frühjahr und Sommer auf der Palliativstation des Berliner Franziskus-Krankenhauses. Er begleitet Ärzte in die Visite und bei Gesprächen mit Angehörigen, lauscht dem internen Austausch des Teams, in dem auch Missstände nicht verschwiegen werden. Ein geschützter, seinen eigenen Gesetzen folgender Raum entsteht. In ihm werden Dialoge über Lebenswege aufgegriffen und reflektiert, Fortschritte gefeiert und sich abzeichnende Abschiede betrauert. Döring kommt dem Sterben sehr nah, aber mit ihm auch dem Leben. Sein Film hat Gewicht und beeindruckt und erdrückt doch unter keiner Schicksalslast. Schnell wird deutlich: Das Leben, es endet wirklich erst mit dem letzten Herzschlag. Ab 20. November in ausgewählten Kinos. Philipp Döring wird am 21. November im fsk Kino am Oranienplatz zu Gast sein.

Introducing the Eternalism – Ken Jacobs (1933–2025)

Als ich für meine monatliche Kinobau-Kolumne etwas über die Nervosität schreiben wollte, die sich hinsichtlich der Fertigstellung und Eröffnung des neuen Kinosaals bei uns ausbreitet, erfuhr ich vom Tod des New Yorker Filmemachers Ken Jacobs. Über Jahrzehnte hinweg erforschte er das Verhältnis von Fläche und Tiefe im Kino. Beginnend mit seinen frühen Experimenten mit dem Pulfrich-Effekt über die Doppelprojektion *Nervous System* (unvergesslich die Vorführung im alten Arsenal in der Welserstraße, die den Programmanzeiger erzittern ließ – siehe Foto) bis hin zur Verwendung digitaler 3D-Technik faszinierten seine Arbeiten durch verstörende Seherfahrungen und die damit einhergehende Wahrnehmungsschärfung. 2016 präsentierte er im Arsenal das Programm *Introducing the Eternalism*. Thema war die Verewigung im Raum: „Zu sehen sind Momentaufnahmen von Dingen, die sich in der Tiefe bewegen und ihre Bewegungen nie wiederholen, sie aber für immer im Raum fortsetzen; zweifellos eine Tiefe ohne 3D-Technologie, die jeder mit nur einem Auge erfassen kann“. (stss)

1 Sa	15.00	📍	Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle Electric Water Gali Blay work in progress 10 Min. Fugue Adèle Perrin work in progress 12 Min. ❑ Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 12
	17.00	📍	Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle Uncle Filmi Nazgol Kashani work in progress 10 Min. ❑ Anschließend Diskussion mit der Filmemacherin (in englischer Sprache) Eintritt frei S. 12
	19.00	📍	Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle What's Around (AT) Ewelina Rosinska work in progress 5-10 Min. I Don't Want to Be Just a Memory Sarnt Utamachote 20 Min. ❑ Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 12
2 So	15.00	📍	Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle The Future Is Female! Toni Karat work in progress 10 Min. Why Working Together Hanna Prenzel, Aline Bonvin, Sver Immel, Irene Izquierdo work in progress 15 Min. ❑ Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 12
	17.00	📍	Künstlerinnenprogramm silent green Kuppelhalle Aufzeichnungen ohne Ort Steffi Wurster work in progress ca. 30 Min. Innenansichten Katja Pratschke work in progress 15 Min. ❑ Anschließend Diskussion mit den Filmemacherinnen Eintritt frei S. 12
	19.00	📍	Condition Report Labor Berlin *Emily - Third Party Speculation Malcolm Le Grice UK 1979 16 mm engl. OmdU 62 Min. ❑ Einführung und Diskussion: Juan González S. 12
6 Do	20.30	📍	Gropius Bau *You Hide Me Nii Kwate Owoo Ghana 1970 DCP engl. OF 17 Min. *Matata Petna Ndaliko Katondolo Kongo/USA/NL 2019 DCP ohne Dialog 37 Min. S. 13 Eintritt frei
11 Di	19.30	📍	Eröffnung Afrikamera City Kino Wedding Promis le ciel Promised Sky Erige Sehiri Tunesien/Frankreich/Katar 2025 DCP OmeU 95 Min. ❑ In Anwesenheit von Erige Sehiri S. 13
12 Mi	20.00	📍	Berliner Premiere fsk Kino Zwischen uns Gott Rebecca Hirneise Österreich 2024 DCP OmeU 91 Min. ❑ Anschließend Diskussion mit Rebecca Hirneise Moderation: Birgit Kohler S. 14
14 Fr	20.00	📍	On Location Klick Kino *Lissy Konrad Wolf DDR 1957 DCP dt. OF 89 Min. Mit Sonja Sutter, Horst Drinda, Hans-Peter Minetti S. 14 ❑ Zu Gast: Michael Wedel
23 So	19.00	📍	Lucile Hadžihalilović Eröffnung City Kino Wedding La tour de glace Herz aus Eis Frankreich/D 2025 DCP franz. OmdU 118 Min. Mit Marion Cotillard, Clara Pacini, August Diehl, Gaspar Noé ❑ Anschließend Gespräch mit der Filmemacherin, Moderation: Birgit Kohler (in englischer Sprache) S. 4
24 Mo	19.00	📍	Lucile Hadžihalilović City Kino Wedding Innocence Frankreich/UK/Belgien 2004 Mit Zoé Aucclair, Alisson Lalioux, Marion Cotillard, Hélène de Fougerolles DCP franz. OmeU 115 Min. ❑ Anschließend Gespräch mit der Filmemacherin, Moderation: Birgit Kohler (in englischer Sprache) S. 4

OF Originalfassung | DF Deutsche Fassung | OmdU Original mit deutschen Untertiteln | OmeU Original mit engl. Untertiteln | ZT Zwischentitel | ⏮ Wiederholung | ❑ Veranstaltung mit Gästen | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | 📍 Externer Veranstaltungsort | * Kopie des Arsenal - Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen

25 Di	20.30	Lucile Hadžihalilović City Kino Wedding Earwig UK/Frankreich/Belgien 2021 Mit Paul Hilton, Romane Hemelaers, Romola Garai DCP engl. OF 114 Min. S. 5
26 Mi	18.00	Forum & Friends VI: Keren Cytter fsk Kino *Experimental Film NL 2002 Digital file hebr. OmeU 6 Min. *French Film Israel 2002 Digital file franz. OmeU 12 Min. *Something Happened D 2009 Digital file engl. OF 8 Min. *Corrections D 2014 Digital file dt./engl. OmeU 8 Min. *Nightmare D 2007 Digital file dt. OmeU 6 Min. *Untitled D 2009 Digital file dt. OmeU 9 Min. *Object USA 2016 Digital file russ. OmeU 27 Min. *Destrous Israel 2018 Digital file franz. OmeU 14 Min. □ Zu Gast: Keren Cytter Moderation: Irina Bondas S. 10
	20.30	Forum & Friends VI: Keren Cytter fsk Kino *Rainbow Serpent USA 2022 Digital file ohne Dialog 5 Min. *The Wrong Movie USA/Belgien 2024 DCP engl. OF 96 Min. □ Zu Gast: Keren Cytter Moderation: Barbara Wurm S. 11
	21.00	Lucile Hadžihalilović City Kino Wedding Évolution Frankreich/Spanien/Belgien 2015 Mit Max Brebant, Roxane Duran, Julie-Marie Parmentier DCP franz. OmeU 81 Min. S. 5
27 Do	18.00	Forum & Friends VI: Keren Cytter fsk Kino *The Dates Series NL 2004 Digital file hebr./dt./frz./nL/engl. OmeU 49 Min. *Der Spiegel D 2008 Digital file dt./engl. OmeU 5 Min. *Metamorphosis USA 2016 Digital file engl. OF 11 Min. *Fashions D 2020 Digital file engl. OF 31 Min. □ Zu Gast: Keren Cytter Moderation: Christiane Büchner S. 11
	18.00	Retrospektive Jan Švankmajer Eröffnung BrotfabrikKino Kurzfilme I (1964–1968) Poslední trik Pana Schwarzwaldea a Pana Edgara The Last Trick ČSSR 1964 DCP ohne Dialog 10 Min. Spiel mit Steinen Österreich 1965 DCP ohne Dialog 8 Min. J.S. Bach – Fantasia G-moll ČSSR 1965 DCP ohne Dialog 8 Min. Rakvičkárna Punch and Judy ČSSR 1966 DCP ohne Dialog 10 Min. Et cetera ČSSR 1966 DCP ohne Dialog 8 Min. Historia Naturae ČSSR 1967 DCP ohne Dialog 10 Min. Byt The Flat ČSSR 1968 DCP ohne Dialog 13 Min. □ Einführung: Claus Löser S. 6
	20.30	Forum & Friends VI: Keren Cytter fsk Kino *Terrorist of Love USA 2016 Digital file engl. OF 3 Min. *Endurance USA 2025 DCP engl. OF 85 Min. □ Zu Gast: Keren Cytter Moderation: Christiane Büchner S. 11
28 Fr	18.00	Retrospektive Jan Švankmajer BrotfabrikKino Kurzfilme II (1968–1970) Zahrada The Garden ČSSR 1968 DCP ohne Dialog 19 Min. Picknick mit Weismann Österreich 1968 DCP OmeU 13 Min. Tichý týden v domě A Quiet Week in the House ČSSR 1969 DCP OmeU 13 Min. Don Šajn Don Juan ČSSR 1970 DCP ohne Dialog 30 Min. Kostnice The Ossuary ČSSR 1970 DCP ohne Dialog 10 Min. S. 6
29 Sa	18.00	Retrospektive Jan Švankmajer BrotfabrikKino Kurzfilme III (1971–1982) Žvahlav Jaberwocky ČSSR 1971 DCP OmeU 12 Min. Leonardův deník Leonardo's Diary ČSSR 1972 DCP ohne Dialog 10 Min. Otranský zámek The Castle of Otranto ČSSR 1973 DCP OmeU 17 Min. Zánik domu Usherů Fall of the House of Usher ČSSR 1980 DCP OmeU 15 Min. Možnosti dialogu Dimensions of Dialogue ČSSR 1982 DCP ohne Dialog 11 Min. S. 6

»1 arsenal 1 | »2 arsenal 2 | **OF** Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

30 _{So}	18.00	📍	Retrospektive Jan Švankmajer BrotfabrikKino	
			Kurzfilme IV (1982–1992)	
			Do sklepa Down to the Cellar ČSSR 1982	DCP ohne Dialog 14 Min.
			Kyvadlo-Jama-Naděje The Pendulum, the Pit and Hope ČSSR 1983	DCP OmeU 15 Min.
			Jiný druh lásky Another Kind of Love ČSSR 1988	DCP engl. OF 4 Min.
			Mužné hry Virile Games ČSSR 1988	DCP ohne Dialog 15 Min.
			Flora ČSSR 1989	DCP ohne Dialog 20 Min.
			Tma-světlo-tma Darkness-Light-Darkness ČSSR 1989	DCP ohne Dialog 10 Min.
			Zamilované maso Meat Love ČSSR 1989	DCP ohne Dialog 1 Min.
			Konec Stalinismu v Čechách The Death of Stalinism in Bohemia ČSR 1990	DCP ohne Dialog 10 Min.
			Jídlo The Food ČSR/UK 1992	DCP ohne Dialog 17 Min. S. 6

Dezember

1 _{Mo}	18.00	📍	Retrospektive Jan Švankmajer BrotfabrikKino	
			Něco z Alenky Alice ČSSR/CH/UK/BRD 1987	DCP OmeU 84 Min. S. 6
2 _{Di}	18.00	📍	Retrospektive Jan Švankmajer BrotfabrikKino	
			Hmyz Insect CZ 2018	DCP OmeU 98 Min. S. 6
3 _{Mi}	18.00	📍	Retrospektive Jan Švankmajer BrotfabrikKino	
			Kunstkamera CZ 2022	DCP ohne Dialog 51 Min. S. 6
		📌	Einführung: Claus Löser	



Lust auf Film?

www.filmdienst.de

Kritiken à la Carte! FILMDIENST PLUS für 20 € statt 24,90 €. Promocode "arsenal2025"



ARSENAL FREUNDESKREIS ON LOCATION

Ein Screening im Gropius Bau, im KLICK Kino, im Zeughauskino oder im Wolf?

Als Mitglied im Arsenal Freundeskreis sind Sie 2025 regelmäßig bei kooperierenden Veranstaltungsorten unseres berlinweiten Netzwerks zu Gast.

Machen Sie mit und unterstützen Sie uns und unsere Partner*innen!

www.arsenal-berlin.de/institut/mitgliedschaft





Zur interaktiven Karte für Arsenal on Location

■ Interactive map for Arsenal on location

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Es gelten die Eintrittspreise der jeweiligen Spielstätten | **Information**: **City Kino Wedding**, Müllerstraße 74, 13349 Berlin, citykinowedding.de | **fsk Kino am Oranienplatz**, Segitzdamm 2, 10969 Berlin, www.fsk-kino.de | **Gropius Bau**, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin, www.berlinerfestspiele.de/gropius-bau | **Klick Kino**, Windscheidstraße 19, 10627 Berlin, www.klickkino.de | **silent green**, Gerichtstraße 35 13347 Berlin, www.silent-green.net | **BrotfabrikKino**, Caligariplatz 1, 13086 Berlin, www.brotfabrik-berlin.de | **Cinémathèque Leipzig**, Karl-Liebknecht-Str. 109, 04275 Leipzig, cinematheque-leipzig.de | **Kino 813** in der BRÜCKE, Hahnenstraße 6, 50667 Köln, www.filmclub-813.de | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Arsenal im silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 41/42 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Christiane Büchner (cb), Katharina Franck (kf), Juan González (jg), Milena Gregor (mg), Birgit Kohler (bik), Claus Löser (cl), Felix Mende (fm), Angelika Ramlow (ara), Markus Ruff (mr), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Florian Wachinger (fw), Barbara Wurm (bw), Ulrich Ziemons (uz)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



GOETHE-INSTITUT

Arsenal on Location
wird gefördert vom:

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS

Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner*innen in diesem Monat:



ÉVOLUTION
(Lucile Hadžihalilović,
F/Spanien/Belgien 2014 | 26.11.)

